Zeitschrift: Mittex: die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im

deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 6

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirtschaftspolitik

Erfolgskontrolle durch empirische Wirtschaftsforschung

Eine moderne Volkswirtschaft mit ihren zahlreichen Verflechtungen ist ein höchst komplexes Gebilde. Jeder Eingriff, sei es durch den Staat (etwa durch Steuerpolitik, Investitionshilfen, Preisüberwachung, Geldmengenpolitik usw.) oder von anderer Seite (beispielsweise aus dem Ausland durch Wechselkursveränderungen), ist mit mannigfachen Nebenwirkungen verbunden, die sich gleichsam wellenartig über das ganze System ausbreiten können und manchmal erwünscht, jedoch häufig unerwünscht sind. Um aber die Wirksamkeit von wirtschaftspolitischen Instrumenten genau zu überprüfen, müssen auch die anfallenden Nebenkosten jeweils in Rechnung gestellt werden. Diese zu erfassen, also den wirtschaftlichen Ablauf global oder partiell aus der Vogelschau darzustellen, um damit die Wirkung wirtschaftspolitischer Instrumente und deren Dosierung richtig einschätzen zu können, ist eines der Anliegen der empirischen Wirtschaftsforschung.

Keine Wahrsagerei

Die empirische Wirtschaftsforschung verbindet theoretisches Wissen mit der Beobachtung des täglichen Wirtschaftsablaufes. Sie stützt sich dabei sehr stark auf die Ökonometrie. In diesem wichtigen Bestandteil der empirischen Wirtschaftsforschung werden anspruchsvolle statistische Methoden zur quantitativen Erfassung der wirtschaftlichen Zusammenhänge verwendet. Im Gegensatz zu den Naturwissenschaften sind aber kontrollierte Experimente auf gesamtwirtschaftlicher Ebene nicht möglich. Dafür bieten sich als Ersatz künstliche Exmit einem mathematisch-statistischen (ökonometrischen) Modell an. Auf Computern können damit die Auswirkungen von bestimmten wirtschaftspolitischen Instrumenten simuliert werden. Da sich aber viele wirtschaftliche Vorgänge nur schwer quantifizieren lassen, muss man sich häufig auf Schätzungen verlassen.

Eine der Schwierigkeiten, mit denen der empirische Wirtschaftsforscher zu kämpfen hat, ist die Tatsache, dass Menschen immer wieder ihr Verhalten den veränderten Umständen anpassen. Dadurch werden die Rahmenbedingungen eines ökonomischen Modells entsprechend verändert. Zudem ergibt sich ein Problem im Zusammenhang mit der Beschaffung des benötigten Datenmaterials (bei vielen Unternehmen ist man aus falsch verstandener Vorsicht äusserst zurückhaltend mit der Herausgabe von Informationen). Dies alles relativiert die Ergebnisse solcher empirischer Untersuchungen. Sicherlich kann man keine genauen längerfristigen Zukunftsprognosen erwarten. Die empirische Wirtschaftsforschung vermag aber gewisse Entscheidungsgrundlagen zu liefern sowohl für die öffentliche Hand, als auch für die Privatwirtschaft. Für letztere können quantitative Kenntnisse über gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge als Rahmenbedingungen beispielsweise bei der Produktions- und Absatzplanung herbeigezogen werden. Fehlen solche, können für die Wirtschaft unnötig hohe Kosten entstehen.

Entwicklungen in der Schweiz

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes Nr. 9 «Mechanismen und Entwicklung der schweizerschen Wirtschaft und deren soziale Auswirkungen wurden Untersuchungen zu den Themenbereichen «Konjunktur», «Wachstum», «Struktur» sowie «Wechselwirkungen zwischen privatem und öffentlichem Sektor» durchgeführt. Im letzteren wurden beispielsweister Einfluss staatlicher Regulierungen (Arbeitslosenunterstützung, Steuern, Sozialabgaben, kollektive Altersvorsorge) auf den Arbeitsmarkt, die Wirkung von Steuern und Sozialabgaben auf die Investitionen sowie die Auswirkungen der Submissionsvorschriften auf die Effizienz des Baumarktes untersucht. Gegen Ende 1987 erscheint eine zweibändige Synthese, in der die Ergebnisse zusammengefasst werden.

Mode

Leisurewear- und Sportswear-Trends Sommer 1988

Leisurewear

Das neue Verständnis für Ästhetik, Formen, neue Arch tektur und ungewöhnliches Design, macht ihren Einflus in der Freizeitbekleidung geltend. Daraus entwickelt sich eine lineare und schlichte Linienführung.

Die zweite Stilrichtung bildet eine Mischung aus kontreren Stilelementen. Neue Bekleidungsalternativen bringen einen Widerspruch in den Ideen, die trotzdem noch strikt und funktionell sind. Ethnisches und Natürliches wird gemischt mit High-Tech-Elementen, traditionelle Jeanswear mit funktioneller Workwear. Weich strukturerte und natürliche Details in Kombination mit Konstruiertem. Asymmetrische Linienführung, Körpernahs ohne körperbetont zu sein.

Eine moderne und sportlich-olympische Atmosphäre vermittelt die Weiterentwicklung der Einflüsse aus dem Aktiv-Sportswear-Bereich. Ein Bekleidungsstil, der alle Bereiche und Bedürfnisse abdeckt. «Easy wear/easy care» als Logos für eine unbekümmerte Art, sich für die Wochenende auf dem Land, für die Freizeit in der Statt oder für das Strandleben zu kleiden. Einflüsse aristokratischer Sportarten wie Cricket, Fechten, Bogenschlessen und Tennis weisen auf eine edle, gestylte Mode Körperbetonte Linienführung unter Verwendung von Stretch und elastischen Materialien in Kombination mit losen Schnittformen.

Selbstschmierende Lager

aus Sintereisen, Sinterbronze, Graphitbronze



Über 500 Dimensionen ab Lager Zürich lieferbar

Aladin AG. Zürich

Converta AG, 8872 Weesen

Chemiefasern - Reisszug

Konverterzug

Kammgarne Strukturgarne Nm 20-80 Nm 1.0-6.0

- Fasermischungen
- Nachbrechen von nativen Fasern
- Konduktive Fasern
- Aramid-Fasern (gerissen)

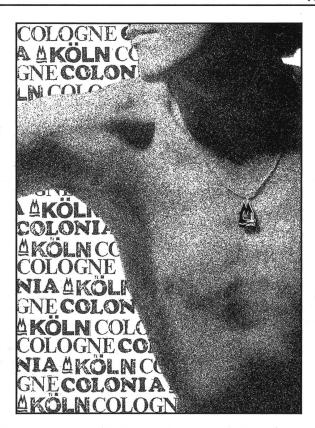
Telefon 058 43 16 89/Telex JEO 87 55 74

TRICOTSTOFFE

bleichen färben drucken ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG 8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12





Köln. Damit Sie wissen, was läuft.

Informiertsein ist alles. Das gilt für kaum eine andere Branche so sehr wie für die Mode. Und nirgendwo bekommt man diese Informationen besser als in Köln, dem größten Herren-Mode-Markt der Welt. Mit dem umfangreichsten internationalen Angebot (rund 950 Aussteller aus 34 Staaten). Mit den idealen Kontaktmöglichkeiten. Mit vielen nützlichen Anregungen und Verkaufsideen für die neue Saison.

Also: Köln buchen – und mitnehmen, was diese Messe alles bietet!

Internationale Herren-Mode-Woche Köln INTER-JEANS – Sportswear – Young Fashion Köln Freitag, 21., bis Sonntag, 23. August 1987

Weitere Informationen:

Vertretung für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein: Handelskammer Deutschland-Schweiz, Talacker 41, 8001 Zürich, Tel. 01/2118110

Für Reisearrangements zum Messebesuch wenden Sie sich bitte an die Spezialisten: Reisebüro KUONI AG, Tel. 01/441261 oder

Reisebüro KUONI AG, Tel. 01/441261 oder DANZAS AG REISEN, Tel. 01/2113030



Stoffe

Einfache, vielfach flache Stoffe, teilweise in stabilerer, aber immer noch geschmeidiger Ausführung, gewaschene und gebleichte Stoffe, viele Unis, Faux-Unis und leicht bewegte Oberflächen, feinste Plissés, Jersey, Serge und Ottoman, Frotté, Ajouré, feiner Seersucker, Gabardine, Popeline, Twill und Cretonne.

Farben

Die ruhige und harmonische Farbgebung wird weiterentwickelt. Eine milde, natürliche Farbigkeit ohne Kontraste bestimmt den Sommer 1988. Wichtig sind Ton in Ton und weiche, ombrierende Kombinationen.

Dessins

Der Trend zum Einfachen zeigt sich auch bei den Dessins. Uninahe, ruhige Zwei- bis Vierfarben-Dessinierungen mit klein wirkenden Rapporten sind hier dominierend. Faux-Unis, Streifen in allen Variationen, Mini-Streublumen und Geometrics in Anlehnung an Liberty und Provençales in Bicolor, Gräser, Ähren, Gewürze, Wiesenblumen – authentisch oder wie in alten Botanikbüchern – Insekten, Blumen als Bouquet in poetischer, naiver Manier.

Sportswear

Das wiederentdeckte Körperbewusstsein, die Vorliebe für ästhetische Schönheitsnormen und das neue Formenempfinden wecken den Wunsch nach «form»-gerechter Aktiv-Sportbekleidung. Die architektonische Einfachheit, die sich durch körperbetonte, vertikale Linienführungen auszeichnet, ist ebenso wichtig wie lokkere und lose Schnittformen.

Individuelle Passformen und Materialeinsätze werden immer mehr der auszuübenden Sportart angepasst, damit die richtige Funktion gewährleistet ist.

Jogging: Unter Verwendung moderner Stretch- und elastischer Materialien lassen sich aerodynamische Schnittformen für Jogginganzüge realisieren. Als Kontrast dazu kommen lose Jacker oder Sweatshirts. Amerikanische Schultern an nabelkurzen Tops, sommerlichen Shirts oder Trägertops. Die Taille wird durch hochgeschnittene Bundformen zum Blickpunkt. Set-Ideen sind von grosser Bedeutung. Shorts, Leggings oder engere Hosenformen lassen sich so beliebig mit «Warmingup»-Teilen kombinieren. Olympische- und athletische Details in lustiger Manier betonen die Freude an körperlicher Aktivität.

Tennis: Edel und aristokratisch, mit noblem Design, will die schlichte, klassische Stilrichtung «Queens und Haupton Courts»-Atmsphäre vermitteln. Diese Richtung zeigt klassische Tennisshorts mit korrekter Bügelfalte, leicht taillierte, verlängerte Clubblazer, Pullover im typischen Tennisstil jedoch modisch aufgewertet mit breiten Strickeinsätzen und -Blenden. Trapez-, Empire- und Trägerformen für Tenniskleider, neben längeren Oberteilen zu Swing-Röcken.

Als Kontrast dazu steht ein beschwingter, witziger und junger Tennisstil. Figurbetonte Linien modellieren sanft die Figur.

Stoffe

Ausrüsteffekte und Beschichtungen für sportliche Stoffe, Präge- und Ausbrennereffekte, Bondings, elastische Qualitäten, viel Gummiertes und Geöltes, matte Laqués,

Chintz. Seersucker und Borkeneffekte, Frotté, Jerseit Toile, Popeline, Gabardine, Segeltuch, Fallschirmseide Spinnaker, Elastics mit Ministrukturen.

Farben

Tennis spielt sich in hellen Farben oder in Weiss ab. F. Jogging gelten kräftige Töne, kombiniert mit hellen M. ancen. Der Trend zu ombrierenden, weichen Farbablaten wird durch ruhige Farbharmonien unterstützt Schwarz wird durch dunkle Blau- und Grautöne ersetzt.

Dessins

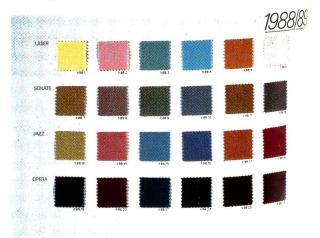
Ausgeprägtere Muster, grössere Rapporte und etwa markantere Konturen werden dem Sportswear zugestanden. Sportliche Figurativs, Embleme, Zahlen, Strefen von Matratzen bis Liegestuhl, einfache Clubum Hemdenstreifen, «rund ums Wasser», einfache Karos Flechtbilder und Schachbrett, geometrische Motive, Ineare Effekte, witzige, teilweise verfremdete Muster auch in Patchwork-Manier.

Viscosuisse \$4 6020 Emmenbrück

DOB-Tendenzen – Herbst/Winter 1988/89

Farben, Optik, Struktur, Dessins

- Grün- und Rot- bis Aubergine-Kombinationen beachte
- Matt oder Glanz, je nach Stofftyp
- Leichtgewichte neben stabileren Qualitäten in angehobenen Gewichten
- Flach bis feinstrukturiert
- Weich Fliessendes, Samtiges, Flauschiges, nebf
 Trockenem, Körnigem, Borkigem
- Dezent, einfach, ruhig, uni-nah neben aufwende reich, luxuriös dessiniert



Farben

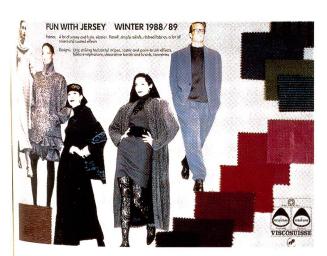
Vier grosse Farbthemen Laser, Sonate, Jazz, Opera, gr prägt von unterschiedlichen Einflüssen, erlauben ein vielfältige und phantasievolle Interpretation für aktualist Stoffe. Zu beachten sind Camaïeu- und Faux-Camaïeu Kombinationen. Grün- und Rot-Abstufungen treten vermehrt in den Vordergrund. Klassiker wie Weiss, Schwarz und Grau bleiben im Trend.

Optik/Struktur

Die Mode gibt sich zwiespältig, sei es bei Farben, Stoffen oder Fromen.

Mattere Optik ist für sportive Stoffe in Faseroptik, maskuline und artisanale Bilder oder trockene, nervige Crépe-Varianten zu sehen. Edel, seidig glänzend sind satinierte und samtige Oberflächen für eine etwas reichere und opulente Richtung, sei es für Sportswear- oder für festliche Stoffe.

Die Grundlage für eine modische Aussage bilden flache bis leichtbewegte, feinstrukturierte Qualitäten. Wichtig ist es, Leichtgewichte und Stoffe mit angehobenen Gewichten, jedoch griffig und mit geschmeidigem Fall, auch als Composés zu realisieren. Neben trockenen Crèpe-Varianten, Borkeneffekte sind samtige, flauschige Bilder und viel Angerauhtes in Richtung Deckenstoffe zu sehen. Nicht zu vergessen Jersey, der momentane Aufsteiger und Gewinner dank schlanker, körperbetonter Silhouette. Ausrüsteffekte und Beschichtungen von matt bis glänzend je nach Einsatz wie Chintz, Gelacktes und Geöltes, Gummi, gewaschene und gealterte Effekte, Angerauhtes und Fouliertes.



Als Anregung und Inspirationsquelle für neue Stoffbilder and Dessin-Inspirationen dienen folgende Themen: Wall Street/Sierra Nevada/Intellectual/Prado

essins

Wei grosse Dessin-Richtungen stehen im Mittelpunkt:

einfach, schlicht, ruhig, zurückhaltend und

aufwendig, dekorativ bis üppig

Je einfachen, ruhigen Musterungen sind vielfach verälten in der Colorierung, zwei- bis dreifarbig und kleinäpportig; werden sie jedoch für Sportswear eingesetzt, önnen sie auch in kräftigeren Farben erscheinen. Auflendige, dekorative Dessins sind mittel- bis grossrapörtig, in einer barocken, warmen Farbigkeit gehalten der werden durch neutrale Farben verfremdet.

Einfache, maskuline Muster wie Kaviar, Pfauenauge, Tennisstreifen, feine Streifeneffekte, Karos Krawattenmuster auch verfremdet, z. B. Mini-Monumente, -Säulen, -Skulpturen, -Torso, -Schriften Schlichte, geometrische Jacquards, oft zweifarbig Unregelmässige Rasterstrukturen und feine Pinselstricheffekte, vielfach Ton in Ton

- Plaidkaros, einfache Streifen wie bei Pferdedecken
- Primitive Folklore- und ethnisch inspirierte Muster, dekorative indianische Motive, Bänder, Figurativs
- Naive Kreuzstich-Interpretationen
- Prähistorische Graffitis
- Angedeutete, wie hingeworfene, unfertige Zeichnungen aus Skizzenheften
- Spitzen- und Makramé-Elemente, einfach bicolor bis aufwendig mehrfarbig
- Dekorative, barocke und realistisch gezeichnete Blumen
- Alte Tapisserie-, Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe, Teppiche, vorwiegend von Renaissance, Barock, Rokoko bis Empire als Inspirationsquelle für modifizierte Blumen, Satinstreifen mit Blumen, Arabesken, Girlanden
- Inspirationen spanischer Maler um Velázquez
- Gotische und mittelalterliche biblische Szenen, Ikonen, Fresken, Buchillustrationen, vergilbte Dokumente und Manuskripte, kalligrafische Elemente

Wall Street

Nonchalance, maskuline Eleganz der Vierziger Jahre, diskret, schlicht, nicht zur Schau gestellter Luxus.

Farben:

Helle und dunkle neutrale Nuancen. Klassiker Weiss, Grau, Schwarz. Kräftige Farbtupfer als Effekte.

Stoffe:

Flache, geschlossene, trockene Qualitäten, Mouliné-und Chinéeffekte, Flanell, Popeline, Serge, Twill, Covercoat, Crêpe, Samt, Fallschirmseide, feiner Jersey, Laqués und Gummibeschichtungen, viel Fouliertes.

Dessins:

Viele Unis und Faux-Unis. Maskulines wie Kaviar und Pfauenauge, dezente Streifen und Karos, Krawattenmuster, auch verfremdet, dekorative Minimuster.

Styling:

Schlanke, gestreckte Silhouette von täuschender Einfachheit ohne auffällige Effekte. Lange, körperbetonte, hochgeknöpfte Jacken, auch gegürtet, werden oft zu superkurzen Jupes oder wieder vermehrt mit knöchelkurzen oder weichfallenden, rundgebügelten Hosen getragen. Dazu werden 7/8 Jacken und Kurzmäntel kombiniert. Zu beachten sind Gilets. Die Strenge der Silhouette wird durch Asymmetrie, Drapierungen und feminine Minimusterungen gemildert. Blusen sind einfach, ohne oder mit flachen runden Kragen, neben Herrenhemden.

Sierra Nevada

Die unbegrenzte Weite Nordamerikas und Kanadas, natürlich, funktionell, wärmend, komfortabel.

Farben:

Helle und dunkle neutrale Farben, kombiniert mit kräftigen Tönen.

Stoffe:

Shetland-Optik, Deckenstoffe, Covercoat, Cheviot, Flanell, Pilou, Filz, Duvetine, Peau de Pêche, Jersey angerauht, Denim, schwerer Taft, Twill, Plume, Segeltuch, Elastics, Kofferstoffe, Matelassé, Stepp, Pelz und Leder, viel Angerauhtes und Gebürstetes, Chintz-, Öl- und Gummi-Finish, gewaschene und gealterte Effekte.

Dessins:

Plaidkaros, einfache, rustikale Streifen, primitive Folklore- und ethnisch inspirierte Dessins, dekorative indianische Motive, Bänder, Figuratives, Kreuzstich, geometrische Jacquards, prähistorische Graffitis.

Styling:

Folkloreeinflüsse sowie Elemente einer vorwiegend, sich im Freien abspielenden Arbeitswelt bestimmen das Styling. Eine elementare Rolle spielen Outdoorjacken und -Mäntel. Kurzmäntel, 7/8 Jacken und Parkas, oft mit grossen Kapuzen, sind vielfach mit Steppfutter und Pelzbesätzen winterfest ausgerüstet. Dazu werden lange Steppwesten in Kontrastfarben kombiniert. Bei Mänteln sind grosszügig geschnittene Trapezformen mit glockigem Rücken und breiten Revers, Kelch- oder saumlanger Schalkragen zu sehen sowie Capes und Pelerinen. Die Hosen sind bequem geschnitten, oft rund gebügelt, 3/4 bis knöchelkurz oder figurnachzeichnend, knalleng und elastisch. Thermovarianten sowie wärmende, lässig geschnittene Overalls, daneben kniekurze Faltenröcke mit erhöhter Taille, Gerade, lange Jacken und Pullis als Twinsets, oft mit engem Rollkragen oder schlanke, teilweise rustikale Pullikleider, auch mit angestrickter Kapuze, werden mit farblich abgepassten Opaque-Strumpfhosen kombiniert.

Intellectual

Atmosphäre von Poeten-, Literaten-, Malern- und Intellektuellen-Treffpunkten der Dreissiger Jahre.

Farben:

Gedämpfte Farbigkeit, aufgefrischt mit Weiss. Viel Bicolor.

Stoffe:

Matt zu Glanz, flach zu feinstrukturiert gesetzt, Jersey, Crêpe von leicht bis schwer, Ottoman, Reps, Samt, Panne, schwerere Satin, Damassé, Cloqué, Matelassé, Organdy. Chintz, Ciré, Laqué und Flock.

Dessins:

Einfache, geometrische Jacquards, unregelmässige Rasterstrukturen, Pinselstricheffekte, skizzenhafte, unfertige Zeichnungen, Skulpturen, Spitzen- und Makramé-Ideen.

Styling:

Schlichte, gestreckte, meistens kniekurze Silhouette. Die Kleider geben sich fliessend, körpernah, busen-, taillen- und hüftbetont, vielfach aus Jersey, schlanke, eingesetzte Ärmel, oft mit weissen Manschetten und grossen, weissen Kragen oder tiefen Décolletés, die den strengen Eindruck des Klösterlichen mildern. Zu beachten sind Tunikas und Strickkombinationen.

Prado

Üppige, verschwenderische, reiche Pracht alter Palais, Museen, Kirchen, Gemälden, Ikonen, Fresken. Als Vobilder dienen Epochen wie: Romantik, Barock, Rokok, Empire.

Farben:

Warme, barocke und orientalische Farbigkeit.

Stoffe:

Glanz und Matt/Glanz. Reps, Taft, Changeant, Moit, Damassé, Matelassé, Stepp, aufwendige Jacquards feiner Cloqué, Samt, Panne, Organdy, Broché.

Dessins:

Inspirationen von Fliesen, Säulen, Skulpturen, Spitze und Makramé mehrfarbig, alte Tapisserien, Möbelbe zugs- und Dekorationsstoffe, realistisch gezeichnete üppige Blumen. Mittelalterliche biblische Szenen, kalligrafsche Elemente, marokkanische und arabische Einflüsse Impressionen spanischer Maler, z. B. Velázquez.

Styling:

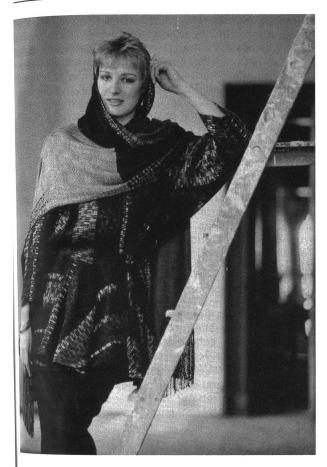
Aufwendige, luxuriöse Stoffe und reiche Farbenprach für ein einfaches, schlichtes Styling mit Details aus vergangenen Zeiten, nicht nur für abends. Vorbilder sind de «Infantinnen» von Velázquez, ebenso Napoléons Zeitgenossin Josephine. Vergangenes mischt sich mit heufgem. Die moderne schlichte und schlanke Grundsilholette wird modisch verändert, z. B. durch Schinkenärme, Plastrons, Spitzenkragen und Manschetten, Hüftbetonung durch Drappés, Raffungen und Wickeleffekte so wohl für Kleider wie für Kostüme und Brokatwestein Daneben Empire-Formen mit freizügigen Décolletés, Princesse-Varianten mit schwingenden Säumen.

Viscosuisse SA 6020 Emmenbrück

Zeitlose Eleganz von der Vergangenheit inspiriert

Die britische Modeschöpferin Jasmine Hixson ist für exklusive von Hand gefärbte und gewebte Stoffe aus Naturfasern hoher Güte sowie für subtile Farbkombinationen bekannt. Ihre Kollektion für das Frühjahr 1987 beruht weitgehend auf diesen Stoffen. In diesem dramatischen Ensemble hat sie mit den Farben Schwarz, Gold und Bernstein eine überraschende Wirkung erzielt. Die Jacke mit tiefem Schoss aus Seide, Leinen und Baum wolle wird über einem schwarzen Seidenrock getragen. Ein Schal in den Farben Schwarz, Gold und Elfenbein aus einer Kombination von Seide und Kunstseide verfellt dem Modell eine orientalische Note.

Jasmine gestaltet, färbt und webt die meisten Stoffe für ihre zeitlosen, für hohe Ansprüche bestimmten Kleidungsstücke selbst. Ihre Werkstatt befindet sich in der imposanten, im 14. Jahrhundert errichteten Burg Brait epeth in Nordostengland. Die historische Umgebung



hat in vielen ihrer Dessins, die Vergangenheit und Gegenwart auf charakteristische, elegante Weise verschmelzen, Ausdruck gefunden. Sie stellt jedes Jahr viel Kollektionen – eine Frühjahrs- und eine Herbstkollektion – zusammen, die hauptsächlich Jacken, Röcke und Kleider enthalten, sowie eine Reihe hochmoderner Zubehörartikel wie Halstücher, Schals und Gürtel, die sie an Kaufhäuser in den USA, Kanada und der Bundeslepublik Deutschland liefert.

lasmine besuchte die St. Martin's School of Art in London, bevor sie 1978 ihre eigene Firma gründete. Drei lahre später übersiedelte sie dann in die Burg Brance-

Jasmine Hixson, Brancepeth Castle, Durham DH 7 8 DE,



Tagungen und Messen

New York Fabric Show 30. März bis 1. April 1987

Bericht über den Gemeinschaftsstand der Swiss Fabric Export Group

Zum 5. Mal nahm die Schweizer Textilindustrie unter der Flagge Swiss Fabric an der New York Fabric Show in New York City teil. Der Gemeinschaftsstand von 73 m² Fläche war in vier Besprechungskojen und die Swiss Fabric Library aufgeteilt. Direkt vertreten waren die Firmen Bleiche AG, J. G. Nef-Nelo AG, Rotofil AG und Wetuwa AG. In der Swiss Fabric Library selbst wurden über 900 Stoffmuster von 21 Firmen gezeigt. Die Standbetreuung und Information besorgten Herr R. Walker, Frau K. Nägeli und die Unterzeichnete. Trotz Verlegung der Ausstellung in eine Halle im oberen Stockwerk des Jacob K. Javits Convention Centers, konnte wieder ein Standort in der ersten Ausstellerreihe gesichert werden.

Die Messeleitung gibt zwar selbst keinen Schlussbericht heraus, doch war zu vernehmen, dass die Besucherzahlen im Vergleich zum letzten Frühjahr um 15 Prozent auf 6000 gestiegen seien. Im Vergleich zum vergangenen Herbst sind das 200 oder 3 Prozent weniger, was auf die schweren Regenfälle am zweiten Messetag zurückgeführt wird. Geographisch aufgeteilt, kamen 65% der Besucher aus dem Gebiet New York, 12% aus Kanada, 3% von der Westküste, 15% aus anderen Teilen der USA und der Rest (5%) aus dem Ausland.



Die Ausstellerzahlen blieben auf dem gleichen Niveau wie im letzten Herbst (280), wobei es eine leichte interne Verschiebung zugunsten der Amerikaner gab, aber etwas weniger Italiener und Engländer teilnahmen. Grund dafür waren die gleichzeitig stattfindenden Messen Ideacomo und die British Woolens and Worsted